

Die Aufgabe

In einer kleinen Gruppe verändert ihr eine Meldung an zwei bis drei Stellen, und zwar so, dass die Änderungen nicht gleich als Falschinformationen erkennbar sind. Ihr könnt z. B. den genauen Ort ändern, wo sich etwas ereignet hat, die Zeit, die beteiligten Personen, das Ergebnis eines Ereignisses, eine Handlung oder die Meinung einer Person. Auf den ersten Blick muss es glaubhaft klingen (also: Rechtschreibung beachten!). Bei genauer Nachprüfung müssen andere aber doch herausfinden können, dass da Falschinformationen drin sind.

Eure Möglichkeiten

Entscheidet euch in der Gruppe zuerst für eine dieser beiden Möglichkeiten:

Als «Meldung» könnt ihr entweder eine aktuelle kurze Nachricht aus einer Online-Zeitung suchen. Kopiert sie in das Zusatzblatt «Unsere Meldung» und verändert darin einige Details, wie oben beschrieben.

Ihr könnt auch selber ein Ereignis beschreiben, das tatsächlich stattgefunden hat. Voraussetzung ist, dass alle anderen aus der Klasse das Ereignis kennen (z. B. etwas von der letzten Klassenreise oder vom ersten Schultag nach den letzten Ferien).

Für das Verfassen der Meldung habt ihr ca. 25 Minuten Zeit. Benutzt dazu das Zusatzblatt «Unsere Meldung».

Je glaubhafter die Falschinformation klingt, desto besser – jedenfalls in diesem Spiel. Ein Beispiel, wie die Meldung aussehen könnte, findet ihr auf der nächsten Seite. Sucht euch aber euer eigenes Beispiel und notiert euch auf einem Spickzettel, welche Informationen ihr versteckt habt.

So geht's weiter

Wenn alle Gruppen fertig sind, fordert eure Lehrerin, euer Lehrer euch auf, die Meldung mit einer anderen Gruppe auszutauschen. Wenn ihr eure Version elektronisch (in Word) erstellt habt, druckt ihr sie aus oder teilt sie elektronisch.

Versucht, die Falschinformationen zu finden, welche die andere Gruppe in ihre Meldung geschmuggelt hat. Dazu müsst ihr vielleicht recherchieren. Wenn die Meldung selbst verfasst wurde, müsst ihr evtl. in anderen Gruppen fragen, ob jemand beim Ereignis dabei war und sich erinnert. Wenn es eine veränderte Zeitungsmeldung ist, sucht ihr im Internet, ob ihr Quellen findet, die über dasselbe berichten.

Ein Beispiel:

Klimaerwärmung lässt Schnee in tiefen Lagen zur Rarität werden

Aufgrund der Klimaerwärmung dürfte es in Zukunft kaum mehr Schnee im Flachland geben. Wintersport sollte ab 1500 Metern über Meer möglich bleiben.

Das Wichtigste in Kürze

- In den tiefen Lagen der Schweiz wird der Winter immer milder.
- Wintersport zu betreiben, soll auf über 1500 Metern über Meer weiterhin möglich sein.

Die Wintertemperaturen sind wegen der Klimaerwärmung in allen Höhenlagen der Schweiz gestiegen. Entsprechend fiel in tiefen Lagen weniger Schnee. Für den Wintersport sollte ab 1500 Metern über Meer der Schnee laut Meteorologen jedoch weiterhin ausreichen.

In höheren Lagen, oberhalb von etwa 1500 bis 2000 Metern über Meer, sei auch in den nächsten Jahrzehnten ausreichend Naturschnee für den Wintersport zu erwarten. Dies teilte Meteoschweiz, das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, am Donnerstag mit.

(Quelle: nau.ch, gekürzt)

Die Fälschung:

Klimaerwärmung lässt Schnee in den Bergen zur Rarität werden

Aufgrund der Klimaerwärmung dürfte es in Zukunft kaum mehr Schnee im Flachland geben. Wintersport sollte ab 1500 Metern über Meer möglich bleiben.

Das Wichtigste in Kürze

- In den Schweizer Bergen wird der Winter immer milder.
- Wintersport zu betreiben, soll auf über 1500 Metern über Meer bald nicht mehr möglich sein.

Die Wintertemperaturen sind wegen der Klimaerwärmung in allen Höhenlagen der Schweiz gestiegen. Entsprechend fiel weniger Schnee. Selbst ab über 2000 Metern über Meer kann man laut Meteorologen nicht mehr mit genügend Schnee für den Wintersport rechnen.

Nur noch in höheren Skigebieten wie Zermatt/Breuil-Cervinia/Valtournenche, die oberhalb von 3000 Metern über Meer liegen, sei auch in den nächsten Jahrzehnten ausreichend Naturschnee für den Wintersport zu erwarten. Dies teilte Meteoschweiz, das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, am Donnerstag mit.